

De 's grad so sacht un fin un zort,
 As wenn 'ne Kaspel dräwer fohrt;
 De Dllsch, de zupft denn of en Beten —
 „Na, Mutter, hör mal, wat ik mein;
 De Smidten-Dirn, dat is en Mäten,
 Dat is en Stolz för de Gemein,
 Doch mit de Dll'n is dat man schwach.
 Wat meinst Du tau en Schepel Tüfsten?
 Süh, un' Jehann, de nimmt den Sack
 Un lad't em up de Karr un schüwot en
 Herun; Du giwost en Bündel Mehl,
 Ik för den Dll'n en Bund Tobak,
 Jehann, de maht en schön Empfehl—“
 „„Holt,““ seggt de Dllsch, „so geit't nich, Snut
 Mit Kumpelmenten kümmt nich t'recht.
 Wenn so de Jung', as Du willst, seggt,
 Denn kümmt 't man ganz erbärmlich rut.
 Ne, 't is man armes Volk de Smidten,
 Doch arm un rik, dat's ganz egal,
 En Kumpelment möt allemal
 Stramm sueden ward'n un stramm of sitten. —
 Jung', knöp den Rock Di tau un hal Din Müts
 Un nimm de Karr un karr nah Smidt's:
 Empfehlung von de Snuten-Lüd'
 An Smidten un an Smidtschen,
 Un't freut uns sehr un't freut uns hüt,